

**N. T. WRIGHT**

MIT KRISTIE BERGLUND

**OFFENBARUNG  
FÜR HEUTE**

STUDIENFÜHRER

Titel der englischen Originalausgabe  
Revelation  
22 studies for individuals or groups  
© 2012 Nicholas Thomas Wright  
Society for Promoting Christian Knowledge  
36 Causton Street  
London SW1P 4ST  
[www.spckpublishing.co.uk](http://www.spckpublishing.co.uk)  
Großbritannien  
Alle Rechte vorbehalten.

Aus dem Englischen von Johann Alberts

© 2014 Brunnen Verlag  
[www.brunnen-verlag.de](http://www.brunnen-verlag.de)  
ISBN 978-2-7655-7329-3

## INHALT

	Die Offenbarung mit Gewinn lesen .....	4
1	Offenbarung 1: <i>Jesus offenbart</i> .....	9
2	Offenbarung 2: <i>Briefe an Ephesus, Smyrna, Pergamon und Thyatira</i> .....	12
3	Offenbarung 3: <i>Briefe an Sardes, Philadelphia und Laodizea</i> .....	16
4	Offenbarung 4: <i>Lobgesang auf den Schöpfer</i> .....	19
5	Offenbarung 5: <i>Würdig ist das Lamm!</i> .....	22
6	Offenbarung 6: <i>Der Tag kommt</i> .....	25
7	Offenbarung 7: <i>Gottes Volk wird versiegelt</i> .....	29
8	Offenbarung 8: <i>Das goldene Räuchergefäß und die ersten Plagen</i> .....	32
9	Offenbarung 9: <i>Heuschrecken und feurige Reiter</i> .....	36
10	Offenbarung 10: <i>Eine kleine Schriftrolle</i> .....	39
11	Offenbarung 11: <i>Zwei Zeugen und ein Siegeslied</i> .....	42
12	Offenbarung 12: <i>Die Frau und der zornige Drache</i> .....	45
13	Offenbarung 13: <i>Zwei Monster</i> .....	48
14	Offenbarung 14,1-13: <i>Die Elitesoldaten des Lammes</i> .....	51
15	Offenbarung 14,14-15,8: <i>Die Ernte einbringen und die Plagen vorbereiten</i> .....	54
16	Offenbarung 16: <i>Die sieben Plagen</i> .....	57
17	Offenbarung 17: <i>Das Monster und die Hure</i> .....	60
18	Offenbarung 18: <i>Gericht über Babylon</i> .....	63
19	Offenbarung 19: <i>Gottes Sieg</i> .....	66
20	Offenbarung 20: <i>Das Tausendjährige Reich und das Endgericht</i> .....	69
21	Offenbarung 21,1-21: <i>Neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem</i> .....	73
22	Offenbarung 21,22-22,21: <i>Gott und das Lamm sind dort</i> .....	76
	Hinweise für Gruppenleiter .....	79

## DIE OFFENBARUNG MIT GEWINN LESEN

Heute halten viele Menschen die Offenbarung für das am schwersten verständliche Buch des Neuen Testaments. Es ist voll von fremdartigen, reißerischen und manchmal sogar bizarren und gewalttätigen Bildern. Man würde meinen, dass es uns in einer Welt von aufwendig inszenierten Filmen mit ihren aufregenden und komplexen Bildern zur Offenbarung hinziehen müsste wie Enten zum Wasser, aber es scheint nicht immer so zu sein. Viele Menschen, die sich in den Evangelien, der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen ziemlich zu Hause fühlen, schleichen auf Zehenspitzen um die Offenbarung herum mit dem Gefühl: Ich gehöre nicht wirklich hierhin! Aber sie gehören dorthin! In Wahrheit präsentiert dieses Buch eine der klarsten und schärfsten Visionen über Gottes endgültige Absicht mit der ganzen Schöpfung. Es erzählt, wie die mächtigen Kräfte des Bösen auf tausend Arten an der Arbeit sind, nicht zuletzt in tyrannischen politischen Systemen, die sich selbst zum Götzen machen. Doch Jesus, der Messias, und dann auch seine Nachfolger können und werden diese Mächte besiegen und entthronen. Die Welt, in der wir heute leben, ist nicht weniger komplex und gefährlich als die Welt im späten ersten Jahrhundert, als dieses Buch geschrieben wurde. Wir sind es uns selber schuldig, unsere Gedanken und unsere Herzen um die herrlichen Bilder des Johannes kreisen zu lassen, wenn wir versuchen, treue Zeugen von Gottes Liebe in einer Welt von Gewalt, Hass und Misstrauen zu sein.

Sein Autor Johannes – manchmal nennt man ihn „Johannes, den Seher“, manchmal wird er (wohl zu Unrecht) mit dem Johannes identifiziert, der das Evangelium und die Briefe geschrieben hat – greift einen Erzählstil auf, der in der jüdischen Welt seiner Zeit sehr vertraut war. Dieser Erzählstil diente dazu, die Visionen und „Offenbarungen“ zugänglich zu machen, die heilige, betende Menschen gesehen haben, wenn sie mit der Frage nach Gottes Absichten und Zielen rangen. Sie fühlten sich zusammen mit dem Rest von Gottes Volk im Dunkeln, so wie auch das Publikum im Theater. Sie studierten die alten Schriften und beteten. Sie glaubten, dass die Musik auf irgendetwas vorbereitete. Aber niemand war sich sicher, auf was. Und dann bemerkt der „Seher“ – dieses Wort spiegelt die Realität wider: jemand, der etwas sieht, was die anderen noch nicht wahrnehmen –, dass sich der Vorhang hebt wie im Theater bei der Premiere. Plötzlich nimmt der „Seher“ eine Szene wahr, ja er wird sogar eingeladen, an dem Fortgang von Gottes Drama teilzunehmen. „Offenbarung“ – die Idee und das Buch – basieren auf der alten jüdischen Überzeugung, dass der Bereich, wo Gott lebt und wirkt („Himmel“) und unser Lebensraum („Erde“) nicht durch einen großen Graben getrennt sind. Vielmehr berühren und vermischen sie sich und sind in vielfältiger Weise miteinander verflochten. Für die Juden geschah das vor allem im Tempel. Es ist wichtig, dass wir das im Hinterkopf behalten, wenn die Geschichte sich entfaltet. Die meisten Menschen scheinen blind zu sein für diese Realität und sehen nur die irdische Seite der Geschichte. Manche scheinen zu ahnen, dass es im Leben mehr gibt, aber sie sind sich nicht sicher, um was es da genau geht. Die alten Juden rangen darum, beide Seiten der Geschichte zu sehen, auch wenn es oft ihre Möglichkeiten überstieg.

Als Erstes ist dieses Buch eine vierstufige *Offenbarung*. Sie behandelt etwas, das Gott der Vater Jesus enthüllt hat (Vers 1). Jesus gibt es durch einen Engel an „seine Diener“ weiter, und dies durch einen speziellen Diener, Johannes. Gott – Jesus – Engel – Johannes – Gemeinden. Diese Linie verblasst im Fortgang des Buches, aber die grundlegende Struktur bleibt.

Zweitens hat das Buch die Form eines erweiterten *Briefes*. In den Kapiteln 2 und 3 gibt es spezielle Briefe an sieben Gemeinden in der westlichen Türkei, aber das Buch als Ganzes ist ein Brief von Johannes an alle Gemeinden und berichtet darüber, was er gesehen hat.

Drittens ist das Buch eine *Prophetie* (Vers 3). Wie viele Propheten im alten Israel bedient er sich frei der früheren biblischen Traditionen. Diese waren in sich Offenbarungen von Gott und seinen Zielen. Wieder und wieder erscheinen sie, in frischen neuen Formen.

Viertens dient das Buch auch als *Zeuge* (Vers 2). Wir begegnen hier einem verbreiteten Problem. Der Begriff „Zeuge“ wird auf verschiedene Arten verwendet, und es ist nicht immer einfach, sich für eine der Bedeutungen zu entscheiden. Wir sollten uns deshalb beide Bedeutungen vor Augen führen, wenn wir diesem Wort begegnen:

a) Oft nimmt das Wort „Zeuge“ das Bild auf, dass Gott einen großen himmlischen Gerichtsprozess durchführt. Vor diesem Gericht ist das „Zeugnis“ von Jesus und seinen Nachfolgern der Schlüssel zum abschließenden Urteil.

b) Ebenso oft kommt auch die Bedeutung des ursprünglichen griechischen Wortes *martys* zum Tragen, das im Wort „Märtyrer“ Eingang in die deutsche Sprache gefunden hat. Menschen, die in dieser Art „Zeugen“ sind, können auch zum Leiden und sogar Sterben für das, was sie gesagt haben, berufen sein.

Fünftens und bei Weitem das Wichtigste: Was auch immer kommen mag, es geht von der zentralen Gestalt, Jesus selber, und schlussendlich von Gott, dem Vater, „von ihm, der da ist und der da war und der da kommt“, aus (Verse 4 und 8). Schon in diese kurze Eröffnung packt Johannes einen guten Teil dessen, was er über Gott, Jesus und den göttlichen Plan glaubt. Gott ist der Allmächtige, er ist Anfang und Ende. Vers 8: Alpha und Omega sind der erste und der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet. Dieser Titel erscheint am Anfang und am Ende von Johannes' Buch (22,13). Andere „Herren“ und Herrscher werden ähnliche Titel beanspruchen, aber es gibt nur einen Gott, dem er wirklich zusteht. (Mehr zur Offenbarung finden Sie in meinem Buch „Offenbarung für heute“, das im Brunnen-Verlag erschienen ist. Zitate aus dem Neuen Testament sind meiner eigenen Übersetzung in diesem Band entnommen.)

Als Johannes die Offenbarung schrieb, wuchs die frühchristliche Bewegung und entwickelte sich sehr dynamisch. Damit kamen neue Fragen auf: Was tut Gott jetzt? Welche Pläne hat er für die kleinen Kirchen, die rings ums Mittelmeer verteilt lagen? Wo sollte all das enden? Drängend war auch die Frage, wieso Gott es zuließ, dass die Nachfolger Jesu Verfolgung erleiden mussten. Welche Position mussten sie einnehmen gegenüber der am schnellsten wachsenden „Religion“ jener Tage, dem Kaiserkult? Mussten sie Widerstand leisten? Es gab wohl verschiedene Gruppen von Christen in der alten Türkei, wo Johannes zu Hause war. Die meisten von ihnen waren arm und trafen sich in ihren Wohnhäusern. Im Gegensatz dazu bauten die Menschen in verschiedenen Städten große und teure Tempel für den Kaiser und seine Familie, um so ihre Loyalität zu Rom zu bekunden. Was würde Jesus selber dazu sagen? Verschwendeten die Christen am Ende ihre Zeit damit, einem gekreuzigten Juden nachzufolgen und nicht dem, der offensichtlich „Herr der Welt“ war?

Wenn wir diesen Studienführer durcharbeiten (ich bin Kristie Berglund sehr dankbar für ihre Hilfe beim Schreiben), werden wir immer klarer sehen: Die Offenbarung wurde geschrieben, um diese Frage mit einem klaren „Nein“ zu beantworten. Und sie will uns noch viel mehr sagen. Im Zentrum steht eine frische „Offenbarung von Jesus dem Messias“ (Vers 1). In einem besonderen Moment erlebte Johannes, dessen Kopf und Herz gefüllt waren mit den Schriften Israels, wie sich der Vorhang hob. Er fand sich von Angesicht zu Angesicht mit Jesus selber wieder.

ANREGUNGEN FÜR DAS PERSÖNLICHE STUDIUM

1. Beginnen Sie jede Studieneinheit mit dem Gebet, dass Gott durch sein Wort zu Ihnen sprechen möge.
2. Lesen Sie die Einleitung zur Studieneinheit und reagieren Sie auf die „offene“ Frage im Anschluss an die Einleitung. Diese Frage ist als Hilfe für Sie gedacht, in das Thema hineinzufinden.
3. Lesen Sie mehrere Male den betreffenden Abschnitt in der Bibel. Jede Studieneinheit ist als Hilfe für Sie konzipiert, die Bedeutung des Abschnittes in seinem Kontext zu bedenken. Der Kommentar und die Fragen in diesem Studienführer basieren auf meiner eigenen Übersetzung, die sich im entsprechenden Band zu diesem Studienführer in der Reihe „Für heute“ zum Neuen Testament findet (erschienen im Brunnen Verlag).
4. Schreiben Sie Ihre Antworten auf die Fragen in ein persönliches Notizbuch. Wenn Sie Ihre Reaktionen aufschreiben, werden Sie viele Dinge klarer sehen – nicht nur im Wort Gottes, sondern auch bei sich selbst. Jede Studieneinheit enthält drei Arten von Fragen:
  - Beobachtungsfragen, die nach den grundlegenden Fakten des Bibeltextes fragen,
  - Interpretationsfragen, die in die Bedeutung der Passage eintauchen,
  - und Anwendungsfragen, die Ihnen helfen, die Implikationen des Textes für das Wachstum in Christus zu entdecken.
5. Jede Studieneinheit beinhaltet ausgewählte Kommentare aus der Reihe „Für heute“. Diese Anmerkungen liefern weitere biblische und kulturelle Hintergrundinformationen und erhellen den Kontext zusätzlich. Sie sind nicht dazu gedacht, die Fragen für Sie zu beantworten, sondern Ihnen dabei zu helfen, die Bibel selbst zu studieren. Für darüber hinausgehende Überlegungen zu jedem Abschnitt könnte es gut sein, ein Exemplar des entsprechenden Bandes aus der Reihe „Für heute“ zur Hand zu haben, während Sie diesen Studienführer durcharbeiten.
6. Verwenden Sie die Anweisungen im Gebetsteil, um sich auf Gott zu konzentrieren. Danken Sie ihm für das, was Sie gelernt haben und beten Sie für die Anwendungen, die Ihnen in den Sinn gekommen sind.

---

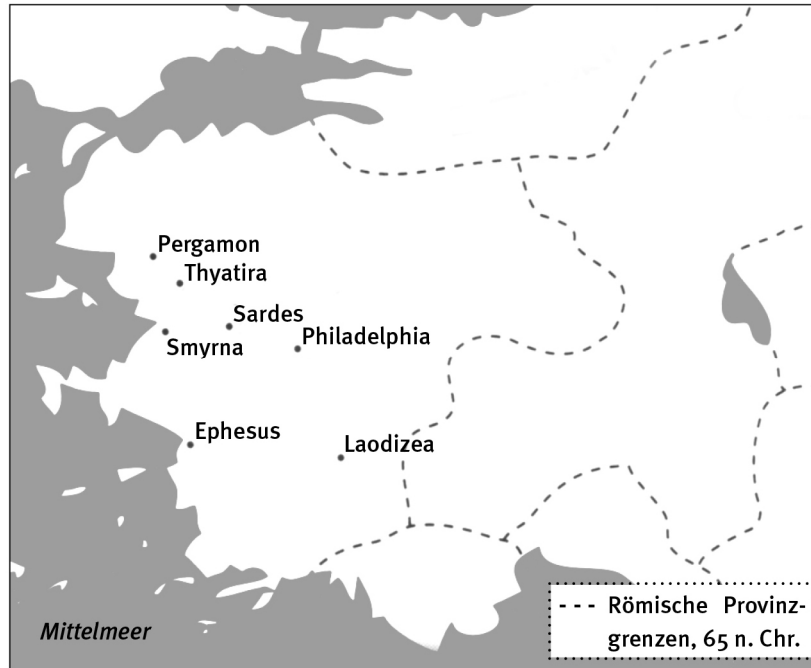
ANREGUNGEN FÜR GRUPPENMITGLIEDER

1. Kommen Sie vorbereitet zum Gruppengespräch. Folgen Sie den gerade erwähnten Anregungen für das persönliche Studium. Sie werden erleben, dass sorgfältige Vorbereitung die Zeit in der Gruppendiskussion sehr bereichern wird.
2. Seien Sie bereit, an der Diskussion teilzunehmen. Der Gruppenleiter wird nicht dozieren. Er oder sie wird stattdessen die Fragen stellen, die sich in diesem Studienführer finden, und wird die Gruppenmitglieder ermutigen, das zu diskutieren, was sie gelernt haben.
3. Halten Sie sich an das Thema, das diskutiert wird. Die Studieneinheiten konzentrieren sich auf eine bestimmte Passage aus der Bibel. Sie sollten nur selten auf andere Teile der Bibel oder auf andere Quellen hinweisen. Dadurch wird allen Gruppenmitgliedern ermöglicht, auf derselben Basis an der vertieften Diskussion der betreffenden Passage teilzunehmen.
4. Achten Sie auf die anderen Gruppenmitglieder. Hören Sie aufmerksam zu, wenn andere beschreiben, was sie gelernt haben. Sie könnten von den Einsichten der anderen überrascht werden! Jede Frage geht davon aus, dass eine Vielzahl von Antworten möglich ist. Auf viele Fragen gibt es nicht die eine „richtige“ Antwort, insbesondere nicht auf die Fragen, die auf die Bedeutung oder Anwendung abzielen. Die Fragen fordern uns stattdessen heraus, den Text gründlicher zu untersuchen.

Wenn es möglich ist, sollten Sie das, was Sie sagen, mit den Kommentaren der anderen verbinden. Wenn möglich sollten Sie auch positive Rückmeldungen geben. Das wird einige der eher zurückhaltenden Gruppenmitglieder ermutigen, aktiver teilzunehmen.

5. Achten Sie darauf, dass Sie die Diskussion nicht dominieren. Wir sind manchmal derart erpicht darauf, unsere Gedanken weiterzugeben, dass wir anderen zu wenig Gelegenheit geben, zu reagieren. Natürlich sollten Sie aktiv teilnehmen! Ermöglichen Sie jedoch dasselbe auch den anderen.
6. Erwarten Sie, etwas von Gott zu lernen – durch den Bibeltext, der diskutiert wird, und durch die anderen Gruppenmitglieder. Beten Sie, dass sie gemeinsam eine gute und fruchtbare Zeit miteinander haben werden. Beten Sie aber auch dafür, dass ein Ergebnis des Studiums darin besteht, dass Sie Wege finden, einzeln oder als Gruppe praktisch in Aktion zu treten.
7. Es wird für eine Gruppe hilfreich sein, ein paar grundlegende Richtlinien zu befolgen. Diese können an Ihre konkrete Situation angepasst und sollten zu Beginn des ersten Treffens laut vorgelesen werden:
  - Alles, was in der Gruppe gesagt wird, ist vertraulich und wird nicht außerhalb der Gruppe diskutiert – es sei denn, es wird in einem konkreten Fall ausdrücklich die Erlaubnis dazu erteilt.
  - Wir werden jeder anwesenden Person Zeit zum Reden einräumen, wenn er oder sie reden möchte.
  - Wir werden über uns selbst und unsere Lage reden und es vermeiden, über andere zu reden.
  - Wir werden den anderen aufmerksam zuhören.
  - Wir werden mit Ratschlägen äußerst zurückhaltend sein.

Zusätzliche Anregungen für Gruppenleiter finden sich am Ende des Studienführers.



Die sieben Gemeinden Kleinasiens